

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift,  
Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

Herausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M.  
Schriftleitung: Gustav Lederer, Vertreter J. Till, unter Mitarbeit eines Redaktionsausschusses des I. E. V. — Manuskripte an G. Lederer, Zoologischer Garten, Frankfurt a. M., Schellingstraße 6

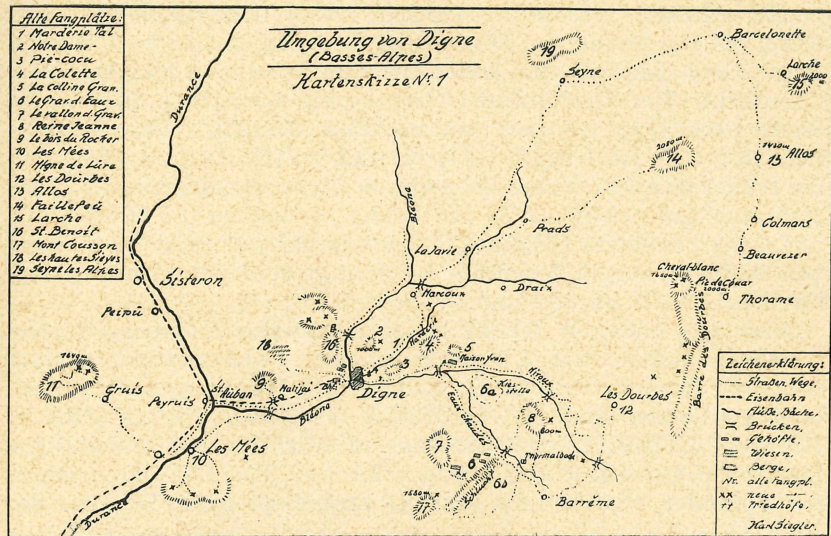
D. GUNDERT VERLAG, ABT. ALFRED KERNEN, (14a) STUTTGART W, Schloßstr. 80  
Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse  
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

## Veränderungen in der Macrolepidopteren-Fauna von Digne (Basses-Alpes)

Von GUSTAV LEDERER und JOSEF LEINFEST

Mit 11 Originalaufnahmen von Günther Prack  
und 3 Karten von Karl Siegler (Fortsetzung)

Die Einwohner von Digne sind sehr zuvorkommend, ganz besonders die Behörden, doch begegnet man außerhalb der Stadt nur selten einem Menschen. Auffallend ist die große Ruhe in den Bergen. Man sieht und hört keinen Hirsch, kein Reh, keine Gemse, selten einmal einen Vogel. Schlangen und Eidechsen kann man dagegen öfters beobachten. Der Insektenreichtum ist, wie bereits geschildert, außerordentlich groß.



In einer Gegend mit derartigem Falterreichtum empfiehlt es sich, bereits vor der Abreise einen Arbeitsplan aufzustellen, da das planlose Sammeln und Beobachten selten zu größeren Erfolgen führt.

Um den Zusammenhang mit der Fauna HEINRICH'S (1923/1928) zu wahren, haben wir uns absichtlich an die von ihm benutzte Nomenklatur gehalten, soweit nicht neuere taxonomische Erkenntnisse Abweichungen notwendig machten.

### Arbeiten über die Macrolepidopterenfauna von Digne.

Die Entomologen, die Digne besucht haben, sammelten meist nur kurze Zeit an den leichter zugänglichen Fangplätzen, die Donzel (1851) vor 100 Jahren in ausführlichster Weise bekanntgegeben hat. Der erste in Digne tätige Entomologe war Dr. med. HONNORAT. Leider hat er keine schriftlichen Arbeiten hinterlassen. DONZEL, der um die gleiche Zeit lebte, war mit Honnorat befreundet. Eine Gedenktafel für Dr. H. ist am Hotel Mistre in Digne angebracht. H. unterstützte die vorzügliche Arbeit DONZEL's (1851), so daß seine Erfahrungen der Nachwelt erhalten blieben. Einige interessante Aufsätze über die Fauna der Basses Alpes hat BELLIER DE LA CHAVIGNERI (1854—1859) veröffentlicht. OBERTHÜR beschrieb einige von den beiden in Digne beheimateten Sammlern COTTE († 1924) und COULET († 1948) erbeutete aberrative Stücke. Später wurden dann Engländer auf Digne aufmerksam. Von 1890 bis 1926 besuchten: JONES (1890), NICHOLSON (1892), TUTT (1897), R. BROWN (1900), G. WHEELER (1903), W. G. SHELDON (1908), BETHUNE-BAKER (1911), AHSBY (1923/25/26), COOKE (1925) und HAIG-THOMAS (1926) die Umgebung von Digne, aber auch nur immer 2—3 Wochen lang. Sie haben alle nur kurze Berichte über ihre Tätigkeit veröffentlicht. Um die Jahrhundertwende bis zum Jahre 1924 traten die Deutschen und Schweizer auf den Plan: STERTZ (1905), SPRÖNGERTS (1909), HEINRICH (1923/28) und WEHRLI (1924). Während die früheren Autoren nur über die in Digne vorkommenden „Spezialitäten“ schrieben, gaben die beiden Deutschen, SPRÖNGERTS und ganz besonders HEINRICH, umfangreiche Beiträge zur Fauna von Digne heraus, in denen alle bekannt gewordenen Macrolepidopteren behandelt worden sind.

Nach dem ersten Weltkrieg haben eine Reihe Entomologen verschiedener Nationalität in Digne gesammelt. Es ist möglich, daß noch weitere Faunenbeiträge in der Kriegs- und Nachkriegszeit im Ausland erschienen sind. G. LEDERER (1920/24/26/37), G. PRACK (1931/50), L. ROELL (1949/50) aus Frankfurt/M., haben bei Digne immer nur kurze Zeit gesammelt, während LEINFEST, ein erfahrener Sammler, von Anfang Juni bis Ende September 1950 für das

„Museum G. PRACK“, dessen Leiter er ist, ununterbrochen in diesem lepidopterologischen Dorado Tag für Tag tätig war; während dieser 4 Monate konnte er viele neue Feststellungen machen.

### Veränderungen der Lepidopterenfauna (1851—1950).

DONZEL (1851) hat als erster die Fangplätze so genau beschrieben, daß jeder Entomologe, der Digne besuchte, diese ohne Schwierigkeiten auffand. Die Beschreibungen der Fangplätze durch DONZEL wurden von HEINRICH (1923) in seine Fauna übernommen. Da sich aber im Laufe der Jahrzehnte vieles geändert hatte, konnte bereits HEINRICH, der Digne in den Jahren (1909/11/12/14) besuchte, manche dieser Flugstellen nicht mehr feststellen, zumal sich auch die Namen einiger Örtlichkeiten geändert hatten. So hat z. B. „Maison Yvan“ in der Zwischenzeit seinen Besitzer 10mal gewechselt, wodurch der ursprüngliche Name kaum mehr bekannt ist. Seit der Beschreibung der Fangplätze durch DONZEL (1851) sind nun ein volles Jahrhundert und seit der Veröffentlichung HEINRICH's, fast vier Jahrzehnte verflossen.

Es ist leicht verständlich, daß der Sammler, der seinen kurzen Urlaub für lepidopterologische Beobachtungen sowie zur Bereicherung seiner Sammlung benutzen will, nur die bereits bekannten Flugplätze aufsucht, um rasch zu Ergebnissen zu gelangen. Seine Zeit reicht auch meist nicht aus, neue Flugplätze zu suchen, zumal dies gewöhnlich mit viel Mühe verbunden ist.

Vieles hat sich in den letzten 40 Jahren durch den ständigen Daseinskampf der Pflanzenwelt um Licht und Luft, durch Naturkatastrophen (Wolkenbrüche, Bergstürze usw.) und besonders durch die fortschreitende Kultur (Urbarmachung, Straßenbau, Erweiterung der Wohnbezirke etc.) verändert. Wir haben nun auf Grund unserer Beobachtungen, unter Mitverwertung der Feststellungen von G. PRACK, nachstehend versucht, die alten Fangplätze mit der jetzigen Fauna zu schildern, wie sie heute der Sammler vorfindet.

### Das heutige Faunenbild der Fangplätze.

Nachstehend behandeln wir die DONZEL'schen Fangplätze, die auch von HEINRICH erwähnt worden sind und führen gleichzeitig eine Reihe neuer Sammelplätze an. Die beigegebenen Karten werden die Orientierung sehr erleichtern.

#### 1. Tal des Baches Madérie (Karte 1. 2, F. 1).

HEINRICH schrieb: „geht man die einzige Hauptstraße von Digne, (Boulevard Gassendi) in östlicher Richtung weiter, dann erreicht man in ca. 6—8 Minuten links die alte Kirche Notre Dame und den Friedhof. An dem gegenüberliegenden Berghang rechts, fing ich in niedriger Lage sehr zahlreich *Erebia neoridas* B. und *Gonopteryx cleopatra*

L. Verfolgt man, immer auf der Landstraße verbleibend, das Tal und den Bach bis etwa Marcoux, so wird man unterwegs im Juli-August fast alle Satyriden in reicher Menge antreffen usw.“

Seit dieser Zeit sind 36 Jahre verflossen. Nach dem ersten Weltkriege haben die Franzosen ihre Straßen für den steigenden Autoverkehr verbreitert, asphaltiert und mit Einfassungsmauern versehen, wodurch die an den Böschungen stehenden Bäume sowie die niedrige Vegetation vernichtet wurde, die vielen Raupen als Futter dienten. Zu dem erwähnten Berghang kann man nicht mehr gelangen, da das schmale Tal von der Straße bis zum Hang mit Gemüse und Getreide bebaut ist. Dieser Fangplatz existiert heute nicht mehr. 1950 konnte aber Lf. feststellen, daß sich *G. cleopatra* L., *E. neoridas* B. u. a. Arten oberhalb der Hänge angesiedelt haben. Der Zugang zu diesen neuen Fangplätzen ist jedoch sehr beschwerlich.

Durch die Veränderungen des Lebensraumes sieht man an der Straße auch nur wenig Satyriden. Von *Sat. briseis maritima* Obth. konnten während des ganzen Sommers nur einige Stücke erbeutet werden. Geht man auf der Straße etwa 2 km weiter, dann wird das Tal sehr breit. Knapp vor Marcoux auf einer riesigen Steinwüste, die zum großen Teil mit *Eryngium* überwuchert ist, flogen in großer Zahl (25. 7.) *Sat. statilinus allionia* F., *actaea* Esp., *arethusa dentata* Stgr., *Epin. lycaon* Rott., *tithonus* L. sowie *Coen. dorus* Esp., *pamphilus australis* Ver. Saugend saßen alle diese Arten ausschließlich an *Eryngium*, mitunter 10 bis 20 Stück an einer Pflanze. Mitte August wimmelte es nur so von diesen Faltern; auch zu dieser Zeit waren die meisten noch „frisch“. Ab und zu gesellte sich auch eine meist zerfetzte *Sat. fidia* L. dazu, die sehr selten ist. Will man diese Schmetterlinge von dem stacheligen *Eryngium* abfangen, dann gibt man der Pflanze mit dem Fuß einen Stoß, wodurch die Falter abfliegen, sich aber gleich darauf auf eine andere niederlassen. Beim Hochfliegen fängt man sie, hat aber dann meistens mehrere Falter im Netz, was man möglichst vermeiden soll. Auffallend ist es, daß man am Nachmittag nicht ein einziges Tier an *Eryngium* antrifft.

Nach den Bergen zu breiten sich größere Halden aus. Hier flogen in Anzahl *Col. australis* mit großen orange Hinterflügflecken, *croceus* Four. (= *edusa* F.) in einer ziemlich kleinen Form, *Pier. daplidice* L. sowie *manni-rossi* Stef. Ferner wären noch *Melitaea phoebe* Knoch, *didyma* O. und *dejone* H. G. zu erwähnen, die aber nicht häufig vertreten waren. Nahe den Bergen, am Rande eines Waldes — wenn man von einem solchen hier sprechen kann — fing Lf. nach längerer Jagd eine ganz frische *Apatura ilia* Schiff. (14. 7.). An der gleichen Stelle, auf ganz eng begrenztem Raum, flog *Carcharodus alceae* Esp. (18. 8.). Ende August, Anfang September erschienen auch einzelne *Erebia neoridas* B., die vom Berg herunterkamen. Natürlich

flogen dort auch eine Menge gewöhnlicher Arten. An der rechten Seite der Landstraße befindet sich ein Wassergraben, an dem Wasserdost und viele andere Blumen wachsen. Auf diesen Blüten saßen beide Geschlechter von *Sat. cordula* F., *dryas* Scop. mit besonders großen Augen (18. 8.), *Epin. tithonus* und *Coen. dorus* Esp. in Anzahl; andere *Satyrus*-Arten haben wir dort nicht angetroffen.

Ein guter Fangplatz für die genannten *Satyrus*-Arten befindet sich nahe der Stadt. Wenn man die Kirche und den Friedhof passiert hat, kommt man nach ca. 10 Minuten zu einem Steinbruch. In dem breiten Tal fliegen die genannten *Satyrus* ebenfalls an *Eryngium* und in den Steingräben. Dort kommt auch *Sat. fidia* F. etwas häufiger und meist in unverletztem Zustand vor, da sich die Tiere auf dem Steinboden nicht so leicht beschädigen wie auf dem stacheligen *Eryngium*. Weiter oben befindet sich ein kleines Plateau, auf dem Ende August *Zyg. fausta apocrypha* Ch., Hesperiden, Lycaeniden und Melitaeen flogen.

#### 2. Notre Dame (Karte 1, 2, F. 2).

Auf dem Gebirgszug St. Vincent, der eine Höhe von etwa 1000 m erreicht, steht ein verfallenes Kloster. Einen Weg zu dieser Ruine beschreibt STERTZ (1905). Nach Passieren des Friedhofs (s. Fangpl. 1) erreicht man nach etwa 20 Minuten ein breites Tal, in diesem führt ein Serpentinweg zum Kloster. Im letzten Jahrhundert werden sich die Verhältnisse in diesem Sammelgebiet nicht viel verändert haben, zumal kaum jemand diesen Berg besucht. Der Fangplatz ist auch heute noch ergiebig, doch fliegen dort die gleichen Arten, die man auch in den Seitentälern an der Straße fangen kann. 1920 flog *Th. medesicaste* Ill. in diesem Gebiet.

#### 3. Pié-cocu (Karte 1, F. 3).

Dieser Fangplatz existiert heute nicht mehr, da die Häuser direkt an den Berg angebaut sind. Lf. hat mit großer Mühe den fast senkrecht aufragenden Berg bestiegen, der heute mit ziemlich undurchdringlichem niedrigem Gestrüpp bedeckt ist; freie Flächen konnte er nicht vorfinden.

#### 4. La Colette (Karte 2, Abb. 1, 3).

Wird von HEINRICH als der beste Fangplatz des ganzen Gebiets bezeichnet. Nach unseren Beobachtungen ist La Colette gewöhnlich nur von April bis Ende Juni ein Falterparadies, wie es sich der Sammler nicht besser vorstellen kann. Bei anhaltender Trockenheit ist im Juli und August die Vegetation verdorrt. Lf. stellte fest, daß 1950 während der heißesten Jahreszeit in diesem so falterreichen Gebiet kaum ein Schmetterling zu sehen war.

La Colette kann auf mehreren Wegen erreicht werden. Besonders zu empfehlen ist der Weg durch das Mirouxbachtal. Man wandert zunächst auf der Straße, an dem Serpentinweg, der nach dem



trennt ist. Nur der erfahrene Beobachter, der die Lebensweise dieser Tiere genau kennt, wird auch die Brutplätze auffinden. Dort oben fliegen die Apollos in größerer Anzahl. Noch am 15. 6. kann man beide Geschlechter in frischen Stücken erbeuten. Ende Juni ist ihre Flugzeit vorbei. Anfang Juni fliegt auch *Lyc. orion* Pall.

Ab Anfang Juni erscheinen fast täglich neue Massen von Schmetterlingen. Wie leichtes „Schneetreiben“ mutet es an, wenn sich in der Sonne die Scharen von *Aporia crataegi* L. tummeln. Etwas später (10. 6.) erscheinen *Mel. galathea doris* Fruhst. in unglaublichen Mengen. Auch *Pieris manni* Mayer, *daplidice* L., *Lep. duponcheli* Stgr. sind ziemlich häufig anzutreffen. Die Raupen von *duponcheli* leben hier an *Onobrychis saxatilis* All. Auf dem Hochplateau von La Collette sind große Flächen mit Natterkopf bewachsen. Ende Juni kann man auf diesen Blüten saugende *Gonopt. cleopatra* L., aber auch *rhamni* L. in größeren Mengen beobachten. Am 30. Juni sah man kein einziges Stück mehr, da inzwischen der Natterkopf verblüht war. Interessant ist es, daß wir *Pyr. atalanta* L. nur in der Form mit dem weißen Punkt in der roten Binde erbeuteten. Von *Melitaea* flogen *cinxia* L., *phoebe* Knoch, *dejone* H. G., *pseudathalia* Rev., *parthenie* Bkh. und die feurig leuchtende *dydima* O. mit ganz hellen ♀♀.

Auf der Anhöhe, vor einem verlassenen Häuschen, das uns als Quartier beim Lichtfang diente, steht eine einzelne Linde. Am 10. 6. wurde diese blühende Linde von vielen Dutzenden *Lim. rivularis herculeana*-Faltern aufgesucht. Man konnte die frischen Tiere in beiden Geschlechtern mühelos von den Blüten abfangen; der Anflug wiederholte sich Tag für Tag. *Zyg. achilleae achillalpina* Bgff. besuchen dort mit Vorliebe Natterkopf. Riesenexemplare mit der Variationsrichtung zu der spanischen *aragonensis* Reiß, waren in Mengen zu finden (10. bis 20. 6.); auf anderen Flugplätzen flog nur eine kleinere, wenig variable Form.

Von den Tagfliegern unter den Noctuiden wäre die prächtige weiß-schwarze *Euterpia laudeti* Bsd. hervorzuheben, die in den Nachmittagsstunden an den Grashalmen — oft in Copula — saßen; aufgescheucht fliegen sie blitzschnell weite Strecken, um sich dann wieder an Grashalmen niederzulassen. Genau so verhielten sich *Thalpochares dardouini* Bsd. und *polygramma* Dup. Erwähnenswert wären noch *Omia cymbalaria* Hb., *Emblemma jucunda* Hb., *Proth. viridaria* Cl., ferner *Hemaris fuciformis* L., die im Aussehen an *croatica* Esp. erinnern und vielleicht eine neue Rasse darstellen. *Heterogynis (paradoxa) penella* Hb. saßen massenhaft überall an Grasstengeln, allerdings nur ♂♂.

Im Juni fliegen auch eine Menge Arten von Lycaenen und Hesperiden, von denen die schöne große *C. lavaterae* Esp. hervorzuheben wäre.

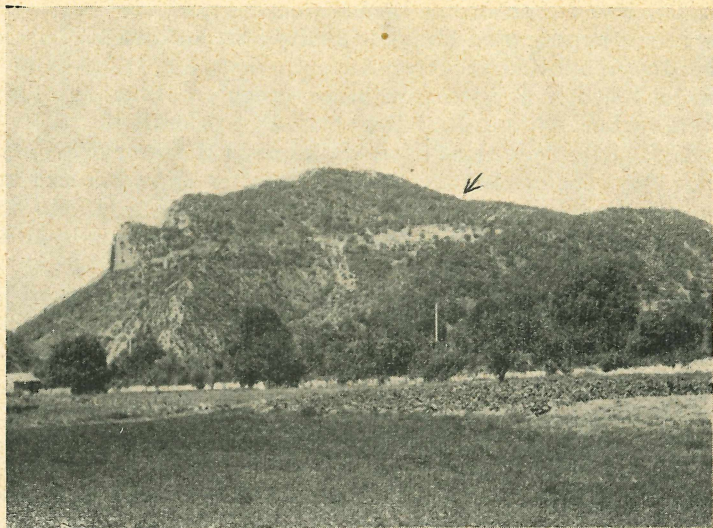


Abb. 3. La Colette mit 9-Uhr-Berg (links). Das schmetterlingsreiche Hochplateau liegt unterhalb des Gipfels (↙)

Der Nachtfang, besonders mit dem sogenannten „Wiener Kübel“ (doppelflammige Karbidlampe), hat trotz Regenwetter gute Erfolge gebracht. Einige Arten sollen erwähnt werden: *Cil. glaucata aeruginata* Tur., *Agr. castanea* Hb., *puta* Hb., *cinerea* Hb., *corticea* Hb., *Mam. treitschkei* B., *chrysozona* Bkh., *Had. ochroleuca* Esp., *Gram. trigrammica* Hfn., *Car. exigua* Hb., *rougemonti* Spul., *Hipt. fissipuncta* Hw., *Cleoph. antirrhini* Hb., *yvanii* Dup., *Eutelina adalatrix* Hb., *Omia cyclopea* Grasl., *Erastr. venustula* Hb., *Spil. sordidum* Hb., *Dyspessa ulula* Bkh. (= *pantherina* Donz.) u. v. a. Nach Mitternacht erschienen in größerer Zahl *Rhyp. purpurata* L. mit ab. *immaculata* Fuchs.

Gegen 1 Uhr morgens kamen *Marumba quercus* Schiff. wie Geschosse angesaut. Da der Aufenthalt im Freien durch den Regen unangenehm geworden war, zogen wir uns in das Häuschen zurück. Die Lampe mit den frei brennenden Flammen wurde auf das Fensterbrett gestellt, wobei die Leinwand nicht benutzt wurde. Die anfliegenden Noctuiden setzten sich an die Zimmerwände oder aufs Fensterbrett. Die *Marumba quercus* sausten dagegen im ganzen Zimmer umher ohne sich zu setzen und mieden das Licht. In allen Ländern, wo wir mit unseren Lampen geleuchtet haben, setzten sich die anfliegenden *quercus*-Falter auf die Leinwand und umkreisten nie das Licht; sie verhielten sich auf der Leinwand allerdings sehr unruhig.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1951-1952

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Lederer Gustav, Leinfest Josef

Artikel/Article: [Veränderungen in der Macrolepidopteren-Fauna von Digne \(Basses-Alpes\) 1-8](#)